

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 14.

Samstag den 4. Februar

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 24 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

## Amthliche Bekanntmachungen.

21<sup>a</sup> Müdersbach,  
Oberamts Nagold.  
**Buchen-Verkauf.**



Am Montag den 6. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindegeld Besatz 8 bis 10 Stück Buchen auf dem Stock, verschiedener Qualität, zu Werkholz tauglich, gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Jan. 1865.

Schultheißenamt.  
Köhler.

22<sup>a</sup> Gündringen,  
Oberamts Forb.  
**Langholz-Verkauf.**



Montag den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde aus ihrer Waldung Osterholz 165 Stämme Langholz vom Oer abwärts, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Holz größtentheils in schönen Rothtannen besteht und sich sowohl zu Schnittwaaren als auch zu Floßholz eignet. Auch befindet sich eine Partie schönes Bauholz darunter.

Den 29. Jan. 1865.

Schultheißenamt.  
Klenk.

33<sup>a</sup> Ueberberg,  
Oberamts Nagold.  
Am 29. Jan. l. J. stellte sich bei Leonhardt Kalmbach, Bauer hier, ein weißer Pudelhund mit schwarzen Ohren ein. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten abholen.

Den 31. Jan. 1865.

Schultheißenamt.  
Kühler.

24<sup>a</sup> Pfalzgrafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Wirtschafts- & Liegenschafts-Verkauf.**

Die in diesem Blatt Nr. 4 näher beschriebene Liegenschaft des

Christian Krosch, Schwamewirthe,  
kommt zum letztenmal am  
Dienstag den 7. Febr. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus zum Verkauf.  
Den 18. Januar 1865.  
Waisengericht.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.  
Nächsten Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. d. M. schlage ich Nagasamen für Kunden.  
Christian Benz.

Altenstaig.

## Turn-Verein.

Sonntag den 5. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
Versammlung.  
Der Vorstand.

25<sup>a</sup> Altenstaig.

**Buckskins** à 3-5 fl.;  
**Flanelle** gedruckte und carirte, beides in vorzüglicher Waare und sehr schöner Auswahl bei  
J. G. Wörner.

Roßfelden.

## Hochzeits-Einladung.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die ergebenste Mittheilung, daß wir unsere Hochzeit am  
Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Februar  
im Gasthaus zum Löwen hier feiern werden, wozu dieselben freundlichst einladen

J. G. Keck, Kaufmann,  
Sohn der Peter Keck's Witwe hier,  
und dessen Braut:  
Katharina Seeger,  
Tochter des Löwenwirths Seeger hier.

## für Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool — jede Woche — die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold

## Gelder und Wechsel nach Amerika besorgt billigst

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.

Nagold.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Göttingen werden fortwährend in Empfang genommen durch

Wilhelm Hettler.

## Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammenge-

setztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnschmelzes, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — Dr. Suin de Boutemard's Zahnseife empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilsten Cosmetiques — 1/2 für mehrmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen kostet 21 fr., 1/4 Päckchen 42 fr. — und befindet sich der Alleinverkauf für Nagold und Umgegend fortgesetzt in der  
G. W. Jaifer'schen Buchhandlung.

## Aerztliches Beugniß.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfsstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daberrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- u. Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind ächt zu haben à 14 Kr. per Paket in **Nagold** und in **Halterbach** bei Apotheker **Deffinger**, in **Herrenberg** bei **Chr. Weis**.

Nagold.

## Bau-Aktford.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, einen Anbau von 22' lang und 21' breit an seine Werkstatte machen zu lassen. Der Miß hievon liegt zur Einsicht bereit.

Es werden nun diejenigen, welche Zuff, Kalk und Haussteine liefern wollen, sowie auch Maurer und Zimmerleute höflich ersucht, ihm ihre Offerte schriftlich mitzutheilen.

Demjenigen, welcher innerhalb 14 Tagen das billigste Anerbieten macht und für solide vorchriftsmäßige Arbeit garantiert, wird dasselbe zugesagt werden.

W. Harr, Seisenfeder.

Obhausen, Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete hat 4 eichene, doppelte Kleiderkästen zu verkaufen.

Johannes Hauser, Schreiner.

2½ Nagold.

Eine neue

## Gitarre

mit Mechanik ist zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

2½ Berned.

## Fischwasser-Verpachtung.

Die der Fehrl. v. Gütlingen'schen Gutsbeschafter zugehörigen Fischwasser in der Nagold und dem Zinsbach auf Garweiler Markung, in der Nagold zwischen hier und Obhausen und in dem Kallbach aufwärts bis zum Zwerberger Steg, welche fast rein mit Forellen besetzt sind, werden am

Dienstag den 7. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Löwen dahier von Georgii d. J. an auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Jan. 1865.

Fehrl. v. Gütlingen'sches Rentamt. Schürle.

2½ Berned.

## Kleinnußholz-Verkauf.



Am Montag den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werden aus den Fehrl. v. Gütlingen'schen Walddistrikten Kegelshardt,

Neubann und Bruderrain

391 Stück sehr starke Gerüststangen,

1910 Stück Hopsenstangen,

5468 Stück Flohweiden

im Gasthaus zum Löwen dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 30. Jan. 1865.

Fehrl. v. Gütlingen'sches Rentamt. Schürle.

2½ Altenstaig.

## Fensterglas,

prima Qualität, à 24—36 Kr. die Tafel, bei 6 Kisten 5 % unter dem Fabrikpreis.

Fenster-, Thüren- und Laden-Beschläge

bei J. G. Börner.

Bildberg.

## 150 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

J. Walz, Kaufmann.

Bildberg.

## Danksagung.



Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche meine liebe, jetzt selbige Gattin zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, drücke ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Besonders fühle ich mich gebunden, dem verehrlichen Liedertrane für den so erbehebenden Gesang vor meinem Hause und am Grabe der Verewigten meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Der trauernde Gatte mit seinen 4 unmündigen Kindern: Carl Hezel, Schlosser.

2½ Altenstaig.

## Bettfedern

bei J. G. Börner.

2½ Oberjettingen.

## 250 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Pfleger M. Röhm

Nagold.

## 200 fl.

sind sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

## Magd-Gesuch.

Ich suche auf Georgii ein gewandtes solides Dienstmädchen.

Marie Bötz.

## Cours der k. Staatsklassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.	
Bürt. Dukaten	5 fl. 45 Kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Dukaten	5 fl. 31 Kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 Kr.
andere dito	9 fl. 39 Kr.
20-Frankstücke	9 fl. 23 Kr.

Stuttgart, 1. Februar 1865.

Staatsklassen-Verwaltung.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (97. Sitzung. Schluß.) Die Anträge von Rößinger und Dehterlen werden nach mehrstündiger Debatte abgelehnt, ersterer mit 73 gegen 12, letzterer mit 78 gegen 9 Stimmen, dagegen wird der Antrag von Probst, auf die Beratung der vorliegenden Erigenzen einzugehen, aber zugleich an die k. Staatsregierung das Verlangen zu stellen, die in der Adresse auf die Thronrede berührten Verbesserungen der Verfassung und Verwaltung durchzuführen, mit 47 gegen 40 Stimmen angenommen. — (98. Sitzung.) Die Kammer genehmigt nach den einstimmigen Anträgen der Finanzkommission die Erhöhung der Normalgehälter der Bezirksbeamten von 1600 fl., 1400 fl. und 1200 fl. auf 1700 fl., 1500 fl. und 1300 fl., sowie die Erhöhung der Gehälter der Collegial-Assessoren von 1400 fl., 1200 fl. und 1000 fl. auf 1500 fl., 1300 fl. und 1100 fl., und die der Gerichts- und Oberamtsaktuare, der Cameralamtsbuchhalter und Forstamtsassistenten von 600 fl. auf 700 fl., ebenso stimmte sie bei, daß es daneben bei den 25 Dienstaterszulagen für die Gerichtsaktuare und bei den 18 Dienstaterszulagen für die Oberamtsaktuare im Betrage von je 200 fl. sein Verbleiben behalte, daß künftig auch die der Dienstzeit nach ältesten 18 Cameralamtsbuchhalter und 7 Forstamtsassistenten solche Zulagen von je 200 fl. erhalten, jedoch zugleich bestimmt werde, daß künftig die Verleihung dieser Dienstaterszulagen an die genannten Dienstbeamten der Bezirksstellen an die weitere Bedingung geknüpft sein solle, daß der in eine solche Zulage Einzusetzende mindestens das 35. Lebensjahr angetreten habe. Außerdem wurde die angemessene Zulage von je 50 fl. für die Kanzlisten, Kopisten und Tagsschreiber, für die Kanzleiblenner und Kanzleiaufwärter, sowie für

die Amtsdienner der Oberamtsgerichte, Oberämter, Kameralämter und Forstämter bewilligt. Bei der angemessenen Zulage von 300 fl. für den Präsidenten des Obergerichtes beantragt die Mehrheit der Kommission gleichfalls Zustimmung, die Minderheit (Duvernoy, Egelhaaf, Steinbuch) will nur 100 fl. bewilligen, indeffen stimmt die Kammer mit 44 gegen 42 Stimmen der Mehrheit zu; dagegen tritt sie bei der Besoldungsverwilligung für den Präsidenten des Consistoriums, dem die Mehrheit gleichfalls eine Gehaltserhöhung von 300 fl. bewilligen will, dem Minderheitsantrag, welcher nur 100 fl. verwilligt, mit 48 gegen 38 Stimmen bei. — (99. Sitzung.) Auch heute gehen wieder mehrere Petitionen gegen die Abschaffung der Todesstrafe ein. Sie sind alle nach einer Schablone zugeschnitten und wird über deren eigentlichen Ursprung sich niemand täuschen können. Der Präsident bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß er die Beratung über die Motion Becker's in Betreff der Abschaffung der Todesstrafe Ende nächster Woche auf die Tagesordnung zu setzen gedenke, worauf Becker entgegnet, daß man dieser pietistischen Propaganda gegenüber, auch dem Theile des Volkes, der anders denke, Gelegenheit geben sollte, sich auszusprechen, vereinigt sich jedoch mit der Ansicht des Präsidenten auf möglichst baldige Vornahme dieses Gegenstandes, in Anbetracht der Thatsache, daß bereits wieder ein Todesurtheil gefällt sei. Hezer stellt den Antrag, die Regierung aufzufordern, daß sie an die Aufhebung der Kreisregierungen möglichst bald gehen und einen hierauf abzielenden Gesetzesentwurf der Ständekammer längstens bei deren Wiederzusammentritt vorlegen solle. Wächter stellt an den Justizminister eine Anfrage wegen der Stellung der Notariatsassistenten und der Gehilfen der Amtsnotare. Schäffle fragt den Chef des Finanzdepartements, ob er binnen etwa 14 Tagen das neue Branntweinsteuer-

gesetz werde vorlegen ihm wohl nicht möglich aber jedenfalls im v. J. das neue Gesetz geht hierauf auf Fortsetzung des Berichtes Den Direktoren werden mit 66 gegen 20 Stimmen in Stuttgart für in Abzug bringen zu nur in so weit, als Ministerial- und Collegialräthen mit gleichfalls je 200 gegen 30 Stimmen, wenns statt seither in mit Gehalten von 1000 fl., und ihre sollen. Schließlich möge an die k. Staatsverwaltung unseres Besonderen Bedrücktheit angenehm Unter den Haupt im ersten Quartal 18 Kaufmann in Altenstaig, Chr., Kaufmannrath in Bonndorf, D. Albengst, D. A. Calw, D. A. Calw. Schultheiß in Thalheim in Calw.

65 Nagold, 3 ten Orte Vollma Streit, der leider bei nicht betheiligt in den Unterleib ver Leibe traten. Hof Strafe, auch wenn hen sollte, wozu ab kommen solche roben

Leonberg, Mittag 12 Uhr in zu besuchen. Gäd und wohnte unter tung für 20 der f Hayingen, unseres Armenhaufe leicht und ohne ärz ist bald nach seiner beiden andern Kin

Aus Hohen liche Encyclica in der Lande von der Ka Der Ausschuß veranstaltet im Re Zimmeröfen, Koch Programm zur Ver rung der Ausstellun d. J. franco zu ge

(Justiz.) D wegen eines schänd verurtheilt wurde, dürfen. Dem Verh man eine Strafmild indem man ihn nic noch Gotteszell mit Verbrechern auch d

Berlin, 30. bei den Berichten Desteich über die was davon in die k wenn nicht ganz geu werden in der läßt und die den großen Verdruß ber nur entfernt Zuverl punkt für die schließ kann aber nicht aus in ernsten Kreisen eine Thatsache zu e

gelesen werde vorliegen können? Staatsrath v. Renner entgegen, daß es ihm wohl nicht möglich sein werde, diese Vorlage so bald zu machen, daß sie aber jedenfalls so rechtzeitig einkommen werde, um mit dem 1. Juli d. J. das neue Gesetz in Wirksamkeit treten lassen zu können. Die Kammer geht hierauf auf den eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung, die Fortsetzung des Berichts der Finanzkommission über Gehaltsverhörungen, ein. Den Direktoren werden nach dem Antrage der Mehrheit der Commission mit 66 gegen 20 Stimmen je 200 fl. als Zulage bewilligt, dagegen haben sie in Stuttgart für freie Wohnung 300 fl., außerhalb Stuttgart's 200 fl. in Abzug bringen zu lassen, jedoch nach dem Antrage des Kanlers v. Gesler nur in so weit, als dieser Abzug die obige Zulage nicht übersteigt. Den Ministerial- und Obergerichtsräthen wird mit 58 gegen 25 Stimmen, den Collegialräthen mit 67 gegen 17 Stimmen eine Gehaltsverhöhung von gleichfalls je 200 fl. bewilligt. Sodann beschließt die Kammer mit 53 gegen 30 Stimmen, daß die Expediteure bei den verschiedenen Departementen statt seither in 7, künftig nur noch in 6 Klassen zerfallen sollten, mit Gehältern von 1500 fl., 1400 fl., 1300 fl., 1200 fl., 1100 fl. und 1000 fl., und ihre Gehalte sämmtlich um je 100 fl. aufgebessert werden sollen. Schließlich wird der weitere Antrag der Commission, die Kammer möge an die R. Staatsregierung die Bitte richten, die Frage der Aenderung unseres Besoldungssystems in reifliche Erwägung zu ziehen, mit großer Mehrheit angenommen.

Unter den Hauptgeschworenen im Schwurgerichtsbezirk Tübingen im ersten Quartal 1865 haben wir folgende Namen aus: Beerl, Daniel, Kaufmann in Altskatzg. Biber, Fr., Zeugmacher in Wildberg. Bozenhardt, Chr., Kaufmann und Stadtrath in Calw. Bratner, J., Gemeinderath in Bondorf, D.A. Herrenberg. Frohmeyer, J., Gemeinderath in Altskatzg., D.A. Calw. Gengenbach, G., Schultheiß in Unterrichsbach, D.A. Calw. Pfleger, Joh., Kaufmann in Calw. Wippert, J., Schultheiß in Thailfingen, D.A. Herrenberg. Würz, A. Fr., Tuchfabrikant in Calw.

65. Nagold, 3. Febr. In dem 1 Stunde von hier entfernten Orte Bollmaringen hatten gestern Abend junge Bursche Streit, der leider damit endigte, daß einer derselben einem dabei nicht beteiligten ebenfalls jungen Menschen einen Messerstich in den Unterleib versetzte, wodurch demselben die Gedärme aus dem Leibe traten. Hossentlich trifft den Messerhelden die gebührende Strafe, auch wenn der Verwundete sein Leben hiedurch nicht büßen sollte, wozu aber wenig Hoffnung vorhanden; denn gewöhnlich kommen solche rohen Bursche bei der Bestrafung immer zu gelinde weg.

Leonberg, 1. Febr. Se. Maj. der König kamen gestern Mittag 12 Uhr in unsere Stadt, um den hiesigen Pferdemarkt zu besuchen. Höchst-Derselbe wurde auf's Feilichste empfangen und wohnte unter dem Portal des Rathhauses der Preisvertheilung für 20 der schönsten Fohlen bei.

Hayingen, 30. Jan. Heute Nacht ist eine Bewohnerin unseres Armenhauses von 3 Kindern, 2 Knaben und 1 Mädchen, leicht und ohne ärztliche Hilfe entbunden worden. Ein Knäblein ist bald nach seiner Geburt gestorben, dagegen befinden sich die beiden andern Kinder mit der Mutter im besten Wohlsein.

Aus Hohenzollern, 29. Jan. Heute wurde die päpstliche Encyclica in allen katholischen Kirchen der hohenzollern'schen Lande von der Kanzel verkündigt.

Der Ausschuss des Gewerbevereins in Schwenningen veranstaltet im Monat Mai dieses Jahres eine Ausstellung von Zimmeröfen, Kochherden und Kochgeschirren und ladet in einem Programm zur Besichtigung der Ausstellung ein. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände hat spätestens bis zum 15. April d. J. franco zu geschehen.

(Justiz.) Der Oberst Grimm, der bekanntlich seiner Zeit wegen eines schändlichen Verbrechens zum Zuchthaus Gotteszell verurtheilt wurde, soll nun auf Hohenasberg seine Strafe abfüßen dürfen. Dem Verbrecher, weil er doch ein Unglücklicher ist, muß man eine Strafmilderung gönnen. Grimm wurde schon begünstigt, indem man ihn nicht vor's Schwurgericht stellte. Nun darf er noch Gotteszell mit dem Asberg vertauschen. Wird wohl andere Verbrechern auch ähnliche Gunst zu Theil? (Schw. B. J.)

Berlin, 30. Jan. Wir mahnen wiederholt zur Vorsicht bei den Berichten über die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit. Alles, was davon in die Oeffentlichkeit verbreitet wird, ist unzuverlässig, wenn nicht ganz aus der Luft gegriffen, denn die Verhandlungen werden in der aller vertraulichsten Weise, die sich nur denken läßt und die den nicht-preussisch, resp. österreichischen Minister großen Verdruß bereitet, geführt, und nicht eher wird man etwas nur entfernt Zuverlässiges erfahren können, bis ein Ausgangspunkt für die schließliche Verständigung vereinbart sein wird. Das kann aber nicht ausbleiben, an dieser Stelle Ansichten, wie sie in ernsten Kreisen Platz greifen, zum Ausdruck zu bringen und eine Thatsache zu constatiren. Die Thatsache zuerst: der Herzog

von Augustenburg verhält sich seit einiger Zeit auffallend passiv und läßt gewähren. Die eben erwähnte Ansicht ist die, daß am Ende Herr von Bismarck die Annexion durchaus nicht so eifrig bestrebt, als er sich den Anschein gibt, oder die Leute glauben machen wollen, daß er vielmehr diesen Schreckschuß nur abfeuert oder abfeuern läßt, um die Elbherzogthümer und Oesterreich zum Eingehen auf die von Preußen nunmehr formulirten und vorgelegten nach Wien entsendeten Forderungen hinzulenken. — Was die inneren Fragen betrifft, so erfahren wir heute von verschiedenen Seiten, daß wirklich eine versöhnliche Stimmung wie in den Regierungen, so auch in Abgeordnetenkreisen vorzuherrschen anfängt. Die Worte des Königs in der Antwort an das Herrenhaus: Ich bin der Landesvertretung entgegengekommen, nun ist es an der Landesvertretung, auch mir entgegenzukommen, haben einen nicht zu verkennenden Eindruck gemacht, von dem wir nur wünschen, daß er nicht wieder durch Commentare verwischt werde. (N. J.)

Wien. Das Consistorium der hiesigen Universität hat mit 7 gegen 4 Stimmen beschlossen, die protestantischen Professoren zu den akademischen Würden nicht zuzulassen.

Koppenhagen, 23. Jan. Wie schlecht es mit den Finanzen des als Prinz nur mit einer Jahresappanage von 22,500 Thln. preuß., jetzt dagegen mit einer Civilliste von 600,000 Thln. preuß. ausgerüsteten Königs Christian IX. aussteht, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß der König das ihm verliehene, mit einer Ausgabe von 3000 Thln. für den Empfänger verknüpfte Ritterkreuz des spanischen goldenen Vlieses nicht persönlich einlöste, sondern den Finanzminister dazu beauftragte, worauf jetzt Hr. David diese gewachte Auslage in verkappter Form von dem Reichstage zurückverlangt. (B. J.)

In den Ardennen drang dieser Tage ein Wolf in das Haus einer Bäuerin, ergriff mit seinen Zähnen ein in der Wiege liegendes Kind und machte sich aus dem Stabe. Die Mutter stürzte dem Wolfe nach und rief nach Hilfe. Drei Männer warfen sich dem Wolfe entgegen und entrißen ihm nach einem langen Kampfe, in welchem der Wolf blieb, seine Beute. Das Kind war nur wenig verletzt. Das Haus der Bäuerin war unterdessen ein Raub der Flammen geworden. Die Mutter hatte nämlich bei Ankunft des Wolfes einen Feuerbrand ergriffen, um den Wolf zu verschrecken und diesen, als ihre Absicht nicht gelungen war, fortgeworfen, wodurch ihr Häuschen in Brand gerathen. Die Gemeinde hat es übernommen, für Mutter und Kind zu sorgen.

London, 27. Jan. Ein bedauerliches Unglück hat sich gestern Abend in London ereignet. In dem obern Saale des Schulgebäudes in Great St. Peter Street, Westminster waren mehrere hundert Menschen, zumeist Frauen und Kinder, versammelt, um einer Gewinnverloosung beizuwohnen, welche zur Unterstüßung eines Kirchenfonds eingerichtet worden war. Plötzlich, ohne daß irgend ein Anzeichen vorhergegangen wäre, brach einer der großen Querbalken, ein Theil des Fußbodens stürzte hinab in den untern, glücklicherweise leeren Saal und mit ihm eine Menge von Menschen. Eine schreckliche Scene bot sich dar. Ueber hundert Männer, Weiber, Kinder, viele verletzt, betäubt, einige fast getödtet, lagen in einem wilden Knäuel aufeinander. Eine dicke Staubwolke stieg empor, und die noch im obern Saal Befindlichen glaubten, es sei eine Feuersbrunst ausgebrochen. Dieser Irrthum, schnell verbreitet, rief die Hilfe der Feuerwehr herbei, welche mit großer Umsicht den Menschenhaufen zu lösen begann. Die Verwundeten und sonst Verlegten, etwa 50 an der Zahl, wurden in das Hospital von Westminster transportirt; der größere Theil derselben ward nach Anlangen von Verbänden noch desselben Abends entlassen; 16 aber, die schwere Schäden erlitten haben, mußten im Hospital verbleiben; 5 von ihnen dem Tode nahe.

Schottland ist das Paradies der Jäger. Ein dortiger Edelmann schöß in 13 Tagen mit 7 Schützen im Ganzen 6823 Stück Wild! — Wie armieilig steht es dagegen bei uns aus, wo man wegen eines mageren Häschens sich fast die Beine ablaufen muß!

Rußland. Ueberall Gold! In Merkschintz hat man auf einmal mehr als 50 Goldlager entdeckt. Eine angenehme Entdeckung für die russischen Finanzen!

Messina, 1. Febr. Die letzte Nacht fand nach mehreren

vorangegangenen Erdstößen ein Ausbruch des Aetna statt. Der Lavastrom ist heftig und bedroht mehrere Dörfer.

Zu Sizilien hat man angefangen, Baumwolle zu pflanzen. Die Versuche fielen über alle Maßen günstig aus, so daß der Baumwollbau weiter ausgedehnt werden wird.

Ostindien. Die Angabe, daß dem letzten furchtbaren Wirbelsturm 12000 Menschenleben zum Opfer gefallen seien, hat man in Europa vielfach als eine Uebertreibung angesehen. Leider aber ist diese Schätzung noch weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Neuere und genauere Zusammenstellungen setzen es außer Zweifel, daß wenigstens 60000 Menschen während jener Stürme ertrunken oder auf andere Weise umgekommen sind. Die Insel Sangor zählte vor dem Sturm 8200 Einwohner; jetzt hat sie nur noch 1200, ohne daß einer ausgewandert wäre. 7000 sind rein weggesegt worden, und dasselbe ist weit hinauf dem Flußufer entlang geschehen. Dazu entbrachen nun Cholera, Blattern und Fieber die ganze Provinz. In einzelnen Dörfern haben die Epidemien so furchtbare Verheerungen angerichtet, daß die Bewohnerzahl gänzlich verschwunden scheint. Die Leute sterben dahin ohne Hoffnung auf Hilfe, ohne Arzneien, ja ohne Nahrung — denn die Ernten sind verfault an den vielen Stellen, wo das Salzwasser hingedrungen ist. Pächter und Gutbesitzer vermehren das Elend, indem sie die armen Bauern, welche mit ihrem Pachtzins im Rückstand sind, aus ihren Hütten vertreiben. Geld ist freilich hier in Calcutta im Uebermaß vorhanden, um die Dürftigen zu unterstützen, soweit es mit Geld möglich ist. Aber menschliche Mittel scheinen ohne Macht zu sein gegen die schrecklichen Krankheiten, die durch das Land hinschreiten und Tausende von Opfern hinraffen. (A. Z.)

### Georg.

(Fortsetzung.)

„Ei, mein Theurer,“ sagte Graf Rongemont lachend, „fast scheint es, als trauten Sie sich nicht die Nacht zu, ein solches Kleinod zu hüten. Aber ich habe meine Gründe, auf meinem Wunsch zu bestehen und somit denke ich, geben Sie nach und fügen sich.“

Nach diesen Worten humpelte der Graf ebenso wie er gekommen war, die Treppe hinunter.

Als das Rollen seiner Equipage in der Ferne verhallte, klingelte der Lieferant und verlangte gleichfalls nach seinem Wagen.

„Wohin?“ fragte der Kutscher, als er einstieg.

„Nach der Polizeidirection.“ — Die Berline rollte fort.

„Melden Sie mich Ihrem Chef, dem Herrn d'Aubignoise,“ sagte Benard, als er in das Vorzimmer trat, in welchem ein dienstthuender Sekretär beschäftigt war.

Dieser verschwand, kehrte aber schon nach einer Minute zurück. „Wollen Sie gefälligst dort eintreten,“ bemerkte er, indem er auf eine Thüre zeigte, die durch eine dicke Portiere verhängt war.

„Ah, mein theurer Freund,“ rief d'Aubignoise, ihm entgegengehend, „was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches? Sind Sie vielleicht wieder einmal auf einen guten Einfall gerathen, wodurch diesen dickköpfigen Deutschen ein neuer Kappzaun angelegt werden kann? — . . . Ich weiß, Sie sind in dieser Art des Erfindens ein Genie.“

„Ich danke Ihnen für die gute Meinung, welche Sie von mir hegen,“ sagte der Lieferant, welcher sich durch diese Aeußerung keineswegs beleidigt fühlte. „Aber diesmal handelt es sich nicht darum, unseren Pflegebefohlenen einen neuen Aderlaß zu verordnen, sondern ich komme, um Ihre Gefälligkeit in einer Privatangelegenheit in Anspruch zu nehmen.“

„Sprechen Sie,“ entgegnete der Polizeidirektor, „Sie wissen ja, eine Hand wäscht die andere, und ich stehe also zu Ihren Diensten.“

„Ja,“ sagte Benard, „da ist mir heute etwas Wunderbares begegnet. Ein Mensch, ein gewisser Herr von Thalheim, dem ich schon in Kassel Ursache hatte, auf die Finger zu sehen, scheint sich jetzt hier in Hamburg eingeschlichen zu haben. Ich bin meiner Sache nicht gewiß, aber ich vermute . . . nun, kurz und gut, es ist mir sehr viel daran gelegen, daß der Mensch, wenn er wirklich die Rechte gehabt hat, hieher zu kommen, eingefangen und unschädlich gemacht wird.“

„Um, ich verstehe,“ antwortete d'Aubignoise, „ist es vielleicht so ein politischer Schwärmer?“

„Einer der gefährlichen Art,“ rief der Lieferant, welcher wohl wußte, daß es nur einer Anklage bedurfte, um Jemand der Verfolgung der französischen Behörde preis zu geben, „ein Ruhestörer und Verschwörer, gegen welchen ich nöthigenfalls bereit bin, Zeugniß abzulegen.“

„Das ist nicht nöthig,“ lachte d'Aubignoise, „will ich Jemand anklagen, so stehen mir tausend Mittel zu Gebote und an Belastungszeugen fehlt es mir auch nicht. Die Hauptsache ist, daß Sie wünschen, dieser Thalheim möchte unschädlich gemacht werden.“

„Ja, wenn Sie ihn zum Beispiel auf die Gascere bringen könnten, das wäre ein passender Ort für ihn.“

„Oder vor ein Kriegsgericht, nicht wahr?“

„Ein Kriegsgericht wäre allerdings noch besser.“

„Aber ich muß doch einige Anhaltspunkte haben; können Sie mir nicht ungefähr das Signalement von dem Menschen geben?“

„Daran habe ich schon gedacht,“ antwortete der Lieferant, einen Zettel aus der Tasche ziehend.

„Nun lassen Sie hören.“

„Sechszwanzig Jahre alt, blondes Haar, blaue Augen, mittlerer Statur, auf der rechten Backe eine kleine Schwärze.“

„Das genügt,“ sagte d'Aubignoise, „fahren Sie ruhig nach Hause, Sie sollen von dem Alp, der Sie drückt, befreit werden.“

„Eine Hand wäscht die andere,“ grüßte Benard, „bei dem nächsten Geschäft, welches wir machen, halte ich mit Ihnen Kasse.“

„Und damit dasselbe um so gnädiger ausfällt, werde ich in meinen Berichten an den Marschall Davoust dafür sorgen, daß sein Mißtrauen gegen die Bürgerschaft die gehörige Nahrung behält. Auf diese Weise haben wir freieres Spiel und es wird uns leichter, von ihm Befehle zu erwirken, welche unserem Vortheil zusagen.“

„Nun, er selbst vergißt sich ja auch nicht,“ antwortete der Lieferant, „und wir wären daher Thoren, wenn wir uns nicht so voll wie möglich saugten.“

Der Mann, welcher sich bereits den Namen des „Bampyr“ erworben hatte, stieß hier ein widerliches Gelächter aus, und nachdem er seinem Gesinnungsgenossen nochmals die Hand gedrückt hatte, stieg er in seine Equipage und fuhr, vorläufig beruhigt, wieder in seine Wohnung zurück. — — —

In einer finsternen Nacht in der letzten Hälfte des Monats Februar 1813 schlichen zwei Männer, in dunkle Mäntel gehüllt, am Rande der großen Alster entlang, überschritten den Alsterdamm und blieben endlich, sich immer am Rande des jetzt mit Eis bedeckten Wassers haltend, an derjenigen Stelle des Jungfernstieges stehen, welche ihre Front dem letzteren zuwendet.

„Es ist Alles still,“ sagte der Eine, indem er vorsichtig umherpäpöte und vorachte, „die Kälte ist eben nicht geeignet, um die Leute auf die Straße zu treiben, und die zwei Kerle, welche uns vom „wilden Mann“ bis zum Damnthor folgten, scheinen Duanen gewesen zu sein.“

„Ich glaube es auch,“ entgegnete der Andere, „dem als wir am Thore visitirt wurden und man nichts Verdächtiges bei uns fand, zogen sie sich ja ebenfalls zurück und verschwanden vor unseren Blicken.“ (Fortf. f.)

— Lehrer. Wie heißt das 5. Gebot? — Schüler: Du sollst nicht tödten. — L.: Nichtig, doch heißt es auch, man soll Niemanden quälen und martern. Nur der Obrigkeit ist es erlaubt, einen Menschen zu tödten, wenn ihn das Gesetz dazu verurtheilt hat. Nun fasse noch einmal das ganze Gebot zusammen. — Sch.: Du sollst keinen Menschen umbringen, sollst ferner Niemanden martern und quälen, denn dieses steht allein der Obrigkeit zu.

— Bei einem Gastmahl wurden zum Nachtrich Räthsel gegeben. J. B.: Es kam im vergangenen Jahre nicht, ist im laufenden nicht da und wird im folgenden nicht kommen; was ist das? — Alles schwieg lange, nur ein alter Notariatskandidat plagte heraus: Freunde, ich hab's: das ist unsere Anstellung!

### S o m o n y m e.

Furchtbar bin ich zu schau'n, wenn die Menschen thun, was ich nenne; Und doch lieblich dem Blick, schweift über mich er dahin.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

## Nr. 15.

Dieses Blatt erscheint 54 Kr., im Bezirke R. gepaltene Zeit.

### Amtliche De

R a

Auswa

Wilhelm Gutel seit längerer Zeit beabsichtigt, dahin Vermögen an sich zu wenden biegaegen bei dem Gemeinder zu machen.

Den 3. Februar

W i

Die hiesige Gem Hausbauwesen etw

Diesjenigen, welche liefern Lust haben, Auerbietungen unter und der Lieferungs 8 Tagen von heute Baldige Lieferun Den 2. Februar

21<sup>a</sup> Oberf Oberan Langho



74 Stämme Fle 37 Stück Baub 4 Stück Sägl 55 Stück Ausf auf dem hiesigen Das Holz ist Tag eingesehen we

22<sup>a</sup> Ha Langho



haus 600 Stämm 90er abwärts, sch kauf, wozu die G lich eingeladen we